

S c h l u ß.

Rönnern war mit Elise, von Sarno begleitet, schon nach den Booten gegangen, um dort den noch fehlenden Kottack zu erwarten, als dieser mit flüchtigen Sägen angesprungen kam.

„Wir fahren nicht ohne Sie ab!“ lachte Rönnern, der Eile des Freundes eine andere Ursache gebend. „Der Capitain des Dampfers ist noch oben im Hotel, um einige Vorräthe an Bord schaffen zu lassen!“

„Ich kann auch noch nicht fort!“ rief Felix — „Sie müssen noch einen Augenblick auf mich warten, denn ich habe etwas Nothwendiges vergessen!“

„Vergessen — was?“

„Meinen Abschiedsbesuch bei der Frau Gräfin!“

„Blagt Sie der Böse?“ lachte Rönnern. „Seit wann sind Sie denn so förmlich geworden?“

„Ich bin gleich wieder da!“ rief der junge Mann in wilder Ausgelassenheit, und wie er gekommen, flog er die Straße zurück und direct dem Hause der Gräfin zu.

Unten scheuerte die Dorothea Holzgeschirr.

„Ist die Frau Gräfin oben?“

„Ja, in ihrem Zimmer.“

„Melden Sie mich — rasch, denn ich habe große Eile!“

„Ja, ich kann jetzt nicht hinaufgehen.“

„Dann meld' ich mich selber!“ — und in wenigen Sägen war er oben. An ein paar falsche Thüren pochte er dort zuerst an, dann rief eine bekannte Stimme: „Herein!“ und Graf Kottack stand im nächsten Augenblick der Madame Baulen gegenüber, die erschreckt von ihrem Sopha emporfuhr.

„Herr Graf!“

„Frau Gräfin,“ sagte der junge Mann, — „entschuldigen Sie einen Besuch, der nur in seiner Kürze seine Berechtigung findet. Ich komme mit einer einfachen Frage, um deren Beantwortung ich Sie ersuche.“